

Grundstückseinfahrt sorgt für Unmut

Nach Straßenbauarbeiten im Bitterfelder Hahnstückenweg liegt Kurt Petersen mit der Stadt im Streit. Fachbereichsleiter Peter Arning bietet Gespräche an. MZ 03.12.08

BITTERFELD/MZ/cz - „Bei mir war vorher alles tipptopp in Schuss“, meint Kurt Petersen. Bis die Bauarbeiter anrückten und der Hahnstückenweg in Bitterfeld erneuert wurde. Seitdem ist alles anders, sagt er. Konnte er früher ohne Probleme mit dem Auto auf sein Grundstück fahren, sieht das heute anders aus.

„Ich habe immer Angst, dass ich mir mein Auto unten aufreiß“. Familie oder Gäste, die Petersen per

Pkw bis zum Grundstück fährt, müssen vor der Einfahrt aussteigen. Das sei doch wirklich kein Zustand, sagt der Rentner wütend. Die Straße sei einfach zu tief gebaut worden. Für ihn sind das „eindeutig bautechnische Mängel“.

Seit Jahren streitet sich Petersen mit der Stadt, der Schriftverkehr füllt mehrere Ordner, auch an den Petitionsausschuss nach Magdeburg habe er sich gewandt, doch passiert sei bisher nichts. Das Ge-

„Bei mir war vorher alles tipptopp in Schuss.“

Kurt Petersen
Anwohner



Kurt Petersen schafft es kaum, per Pkw auf sein Grundstück zu kommen.

der Bitterfelder überzeugt. „Für die örtliche Anpassung seines Grundstücks ist jeder Eigentümer selbst verantwortlich“, so sieht es des Fachbereichsleiter für Baumanagement der Stadt, Peter Arning. Die Straße anzuheben, das bezeichnet Arning als unverhältnismäßig. „Ich bemühe mich immer um ein sachliches Verhältnis“, erzählt der Fachbereichsleiter im MZ-Gespräch. „Wir müssen eine gemeinsame Lösung finden“, betont er.

„Es nutzt Herrn Petersen nichts, wenn wir den Absatz auf ein Querfelde von sechs Prozent anpassen, dann kommt er mit ziemlicher Sicherheit nicht mehr auf sein Grundstück“, erläutert Arning.

„Ich kann die Straße nicht anheben“, betont er wiederholt. Auf jedem Grundstück seien Anpassungen notwendig gewesen. Deshalb hoffe Arning, dass auch der Grundstückseigentümer der Stadt entgegenkomme. Die bauausführende Firma habe ordentlich gearbeitet, informiert der Mann aus der Stadtverwaltung. Des weiteren biete Arning an, mit Petersen erneut ins Gespräch zu kommen, um eine gemeinsame Lösung zu finden.

Für Kurt Petersen gab es schon viele Gespräche mit der Stadtverwaltung, deshalb hat er sich mit seinem Problem an Günter Herder (Die Linke) gewandt. Der Stadtrat von Bitterfeld-Wolfen besuchte ihn bereits im Hahnstückenweg. Seiner Meinung nach hätte man die Straße passend zu den Einfahrten bauen müssen.

Man könne nicht die Bürger damit beauftragen, ihre Grundstücke anzupassen, meint Herder. Die Bordsteinkante anzuheben, das wäre die ideale Lösung, schlägt der Abgeordnete vor. Dass darüber schon seit 2004 gestritten werde, ist für Herder unfassbar. „Mit ein bisschen guten Willen kann man hier schon etwas machen“, schätzt Herder ein.